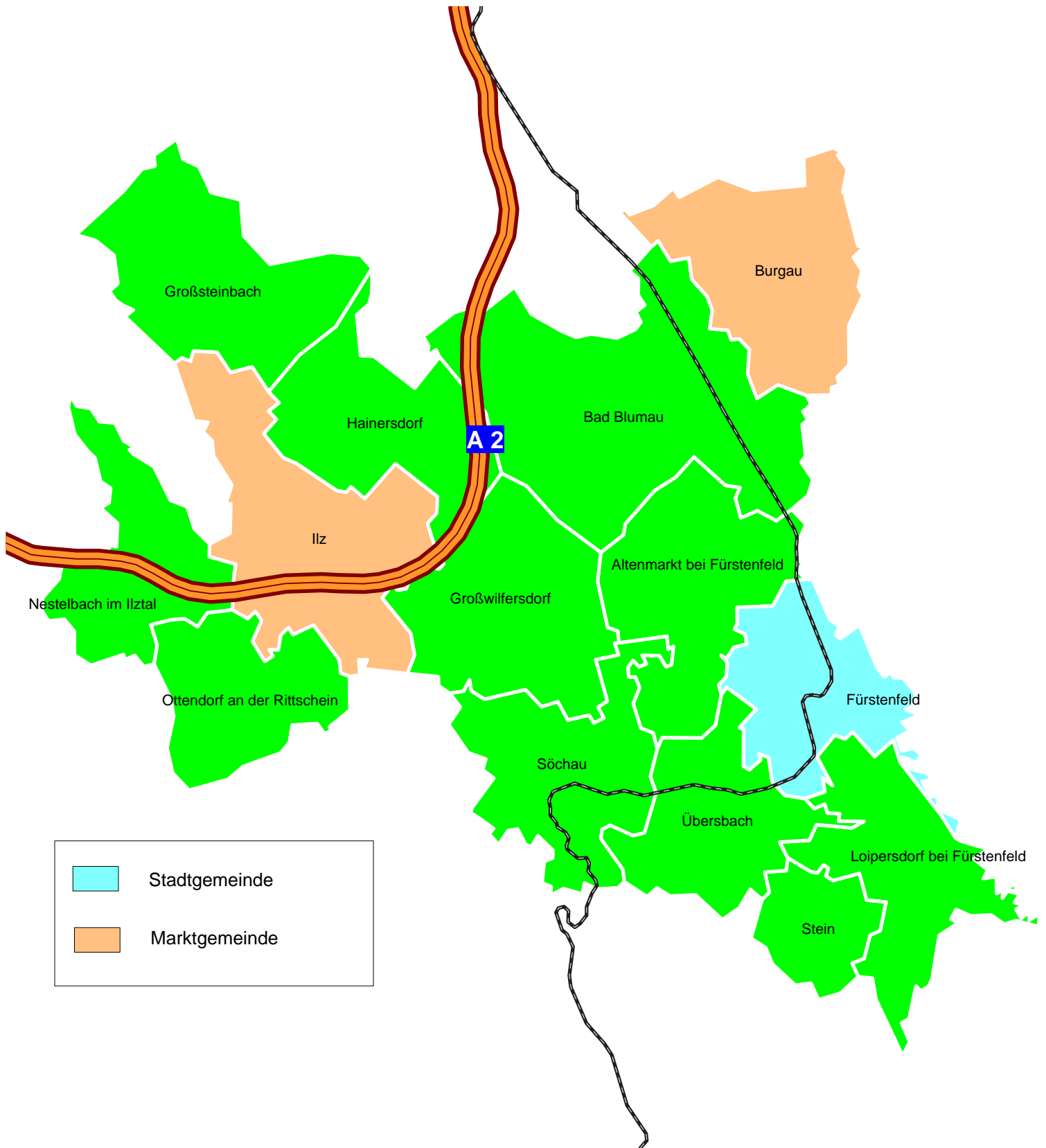


Fläche (km²): 264
Einwohner (1.1.2005): 23.037
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²): 87
Veränderung der Wohnbevölkerung (2005/2001): + 0,2%
Unselbständig Beschäftigte (2005): 6.748
Arbeitslose (2005): 708
Arbeitslosenquote (2005): 7,5%



Fürstenfeld im regionalen Vergleich 2005

Rang ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte	Auspendler	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Jugendliche Arbeitslose	Ältere Arbeitslose	Langzeitarbeitslose	Einkommen in Euro	
1	+ 4,3% RA	+ 2,8% FF	16,9% G	- 5,8% MZ	5,5% WZ ²⁾	15,1% G u. GU	14,1% FB	0,6% MU	2.271 MZ
2	+ 3,9% GU	+ 1,9% WZ	54,7% LE	- 5,3% BM	6,4% MZ	17,3% LE	14,1% LB	1,3% RA	2.157 BM
3	+ 2,8% MU	+ 1,5% GU	55,1% LI	- 2,6% LI ³⁾	6,6% MU	17,5% LB	14,1% KF	1,9% FB	2.048 LE
4	+ 1,9% KF	+ 0,9% MU	56,9% BM	- 0,8% KF	6,7% LE	18,0% RA	14,7% RA	3,0% WZ ²⁾	2.019 JU
5	+ 1,6% WZ	+ 0,8% VO	58,9% JU	+ 2,1% HB	6,8% FB	18,2% VO	15,3% MU	3,4% DL	2.009 GU
6	+ 0,2% HB	+ 0,8% HB	58,9% MZ	+ 2,1% LE	6,9% DL	18,3% BM	15,9% G u. GU	4,3% LB	1.987 G
7	+ 0,0% LB	+ 0,6% LI	64,4% KF	+ 4,4% MU	7,0% VO	18,4% FF	15,9% WZ ²⁾	4,4% LE	1.910 DL
8	- 0,0% G	+ 0,5% RA	65,7% MU	+ 6,8% JU	7,0% LI ³⁾	18,4% HB	16,1% HB	5,2% MZ	1.898 WZ
9	- 0,3% FB	+ 0,4% G	65,8% FF	+ 8,0% WZ ²⁾	7,0% RA	18,4% DL	16,2% JU	5,4% FF	1.859 VO
10	- 1,4% VO	+ 0,3% JU	67,0% RA	+ 8,8% VO	7,5% FF	18,7% LI ³⁾	16,4% FF	6,1% LI ³⁾	1.847 KF
11	- 2,6% DL	+ 0,3% LB	68,2% HB	+ 8,9% G u. GU	7,6% G u. GU	19,1% MZ	16,6% DL	6,5% JU	1.804 LI
12	- 2,8% FF	+ 0,1% FB	68,8% WZ	+ 10,5% FB	7,6% KF	19,6% MU	18,1% LI ³⁾	6,6% VO	1.798 LB
13	- 3,6% JU	+ 0,0% LE	69,8% VO	+ 11,8% LB	7,7% BM	19,8% FB	18,6% LE	6,8% HB	1.739 MU
14	- 4,1% BM	- 0,1% DL	70,7% DL	+ 12,9% FF	7,7% JU	19,9% WZ ²⁾	19,1% BM	6,9% BM	1.730 RA
15	- 4,5% MZ	- 0,7% BM	70,9% FB	+ 13,0% RA	7,7% HB	20,1% JU	20,6% MZ	7,0% G u. GU	1.720 FF
16	- 4,7% LI	-0,8% MZ	74,4% LB	+ 15,9% DL	8,3% LB	21,0% KF	22,0% VO	7,0% KF	1.674 HB
17	- 5,8% LE	- 1,9% KF	78,9% GU						1.603 FB
ST	+ 1,2%	+ 0,4%	57,2%	+ 6,2%	7,3%	17,5%	16,5%	5,6%	1.947
Ö	+ 1,0%	+ 0,2%	63,1%	+ 3,6%	7,2%	16,5%	18,4%	4,7%	1.972

Defi-nition	Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten in %	Durchschnittlich jährliche Veränderung der unselbständig Beschäftigten in %	Auspendler in % der Erwerbstätigen am Wohnort	Veränderung der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in %	Anteil der Arbeitslosen an den unselbst. Berufstätigen in %	Anteil d. jugendl. Arbeitslosen (15-25 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. älteren Arbeitslosen (ab 50 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. Langzeitarbeitslosen (über 1 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Monatl. Brutto-medianeinkommen incl. Sonderzahlungen in Euro am Arbeitsort
Zeitraum	Juli 2005/Juli 2004	2000 bis 2004	2001	2005 / 2004	Jahresdurchschnitt 2005			2004	
Quelle	Hauptverband der Österr. SV-träger	Joanneum research InTeReg und Synthesis Forschung	Statistik Austria, Volkszählung 2001	Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS)				Hauptverband der Österr. SV-träger	

Anmerkung: ¹⁾ Rang 1 bedeutet beste Situation, Rang 16 bzw. 17 bedeutet schlechteste Situation. ²⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gleisdorf. ³⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gröbming.

Die wirtschaftliche und soziale Lage im Bezirk Fürstenfeld 2005

Ende Juli 2005 wurden im Bezirk Fürstenfeld insgesamt 6.748 unselbständig Beschäftigte registriert. Gegenüber Juli 2004 verringerte sich der Beschäftigtenstand um $-2,8\%$, während auf Bundeslandsebene ein Beschäftigungsplus von $+1,2\%$ erzielt werden konnte. Längerfristig betrachtet hingegen entwickelte sich die Beschäftigung im Bezirk Fürstenfeld äußerst positiv. So konnte in der Periode 2000 bis 2004 die Beschäftigung um $+2,8\%$ pro Jahr ausgebaut werden (Steiermark $+0,4\%$). Diese Ausweitung ist vorwiegend vom Dienstleistungssektor getragen, der seine Beschäftigung um durchschnittlich $2,9\%$ pro Jahr in fünf Jahren ausweiten konnte (Steiermark $+1,2\%$). Aber auch im Produktionssektor konnte im Bezirk Fürstenfeld entgegen dem steirischen Trend ($-1,1\%$) das Beschäftigungsvolumen im Ausmaß von durchschnittlich $+2,2\%$ pro Jahr im Zeitraum 2000 bis 2004 ausgeweitet werden.

Der Anteil der Auspendler an den wohnhaft Beschäftigten war mit $65,8\%$ deutlich höher als der Landesdurchschnitt ($57,2\%$), wobei vor allem der hohe Anteil der Bezirksauspendler ausschlaggebend für diese hohen Pendelaktivitäten ist.

Die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes Fürstenfeld im Jahr 2005 war gekennzeichnet von einer spürbaren Zunahme der Arbeitslosigkeit, wobei von dieser Zunahme Frauen stärker betroffen waren als Männer. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2005 $7,5\%$ und lag damit knapp über dem steirischen Durchschnitt von $7,3\%$. Insgesamt waren im Bezirk Fürstenfeld 708 Personen (284 Frauen und 424 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2004 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um $+12,9\%$ oder 81 Personen, wobei die Zunahmen bei den arbeitslosen Frauen ($+15,9\%$) stärker ausfielen als bei den Männern ($+11,0\%$). Die Alterstruktur der Arbeitslosigkeit zeigt im Bezirk hohe Anteile bei den jugendlichen Arbeitslosen ($18,4\%$) und etwas geringere Anteile der älteren Arbeitslosen ($16,4\%$). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit lag mit $5,4\%$ geringfügig unter dem steirischen Vergleichswert von $5,6\%$.

Mit einem Brutto-Medianeinkommen von 1.720 € monatlich erzielten die im Bezirk Fürstenfeld unselbständig Beschäftigten einen deutlich unter dem steirischen Durchschnitt (1.947 €) liegenden Wert. Im Bezirksranking ergibt dies nur den 15. Platz unter den 17 steirischen Bezirken. Geschlechtsspezifisch betrachtet erhielten Frauen 1.341 € und Männer 2.063 €. Somit lag das Bruttomedianeinkommen der Frauen um 35,0% unter jenem der Männer. Steiermarkweit betrug der Einkommensabstand 36,4%.

Stärken und Schwächen des Bezirkes Fürstenfeld

(Auszug aus dem regionalen Entwicklungsleitbild der Planungsregion Fürstenfeld, Stand: April 1998)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewogener Branchenmix (viele verschiedenen Branchen) - Hohe Berufsmobilität (über 40% der Arbeitskräfte sind Bezirkspendler) - Attraktive Region für Betriebsansiedlung durch gute Verkehrslage und hohe Lebensqualität (Freizeiteinrichtungen, Umwelt, Kultur, Warenangebote, Dienstleistungen) - Gutes Qualifikationsniveau der Fachkräfte (derzeit finden noch zu viele Berufstätige nicht den geeigneten Arbeitsplatz in der Region) - Initiative Wirtschafts- und Fördereinrichtungen (City management in Fürstenfeld, Qualifizierungsverbände vom AMS initiiert) - Aktive Wirtschaftsförderung durch große Produktvielfalt - Innovative Produktansätze 	<ul style="list-style-type: none"> - In wichtigen Branchen gibt es nur wenig große Unternehmen, die im Krisenfall hohe Beschäftigungsverluste in dieser Branche auslösen können - Leitbetriebe können ihre Lokomotivfunktion nicht erfüllen, da es in der Region an kompetenten Wirtschaftspartnern fehlt - Betriebliche Kooperationsnetzwerke sind nicht vorhanden (nur auf good will basis) - Innerregionaler Konkurrenzkampf für Betriebsansiedlung schwächt die Standortgemeinden (Preisverfall von Gewerbegrundstücken oder zu hohe Subventionsangebote für potentielle Betriebsansiedler) - Regionales Gesamtangebot (G&I, Handel, Tourismus, natur und Kultur) wird nicht kompakt präsentiert - Klein- und Kleinstbetriebe - Geringe Einkommen - Hoher Nebenerwerbsanteil - Umweltbelastungen durch Intensivlandwirtschaft - Kleinwaldbesitz, oft nicht standortgerecht

Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Therme Loipersdorf, Blumau - Ausflugstourismus - Kräuterdorf Söchau, Raddorf Burgau - Organisation Thermenland - Gute Auslastung der Betriebe - Qualitative Betriebsstrukturen im Thermenbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ geringe Aufenthaltsdauer - Mangelnde Auslastung außerhalb der tour. Zentren - Betriebsstrukturen außerhalb der Thermenbereiche - Einsaisonalität außerhalb der Thermen - Öffentlicher Erreichbarkeit
Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähige Anbindung an die A2 - Öffentlicher Verkehr (Bus) in Richtung Gleisdorf – Graz - IV-Erreichbarkeit des Bezirkshauptortes Fürstenfeld von der gesamten Bevölkerung innerhalb von 30 min 	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Belastung der B65 durch den Pendlerverkehr - Öffentlicher Verkehr (Bus) teilweise sehr leistungsschwach - Wechselbahnstrecke nicht attraktiv - Verkehrsmäßig starke Belastung einiger Orte durch den Thermenverkehr - Busfrequenzen vor allem Sonn- und Feiertags unzureichend (Ausflugverkehr, Tourismus)
Bildung, Qualifizierung, Kultur und Telearbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Projektansätze im Bereich Telekommunikation - Großes baukulturelles Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Absaugeffekt der gut ausgebildeten Jugend in die umliegenden Regionen - Teilweise erschwerte Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen